H-TEAM Künstlerpreis 2014

"Schuldenprävention für Kinder und Jugendliche"



© Patrick Sommer



Inhalt

- **03** Einführung
- 04 Grußwort von Ministerialrat Erich Weigl
- o5 Grußwort von Gottlieb Herzog und Hans Günter Strobel
- o6 Grußwort von Dr. Hans-Georg Küppers
- o7 Interview mit den Jurymitgliedern
- 11 Die Jury resümiert
- 12 Die eingereichten Werke
- 13 Übersicht der Preisgewinner
- 14 Hauptgewinner
- 16 Gewinner
- 32 Weitere Comiceinreichungen
- 42 Fachvortrag Prof. Dr. Dietrich Grünewald "Ein Wert an sich." Geld im Comic.
- **44** Interview mit Peter Peschel
- 45 H-TEAM e.V. auf einem Blick
- 47 Fünf Jahre Schuldner- und Insolvenzberatung H-TEAM e.V.
- 48 Schuldner- und Insolvenzberatung
- 49 Schuldenprävention für Kinder und Jugendliche
- 50 Wanderausstellung
- 51 Schuldnerberatungsteam
- 52 Spendenaufruf
- 54 Danksagung/Unterstützer
- 55 Impressum

Einführung



Die Wanderausstellung "Schulden sind doof und machen krank" nähert sich dem Thema spielerisch und kinder- und jugendgerecht.

Sie ist sehr ansprechend aufbereitet mit kurzen, informativen Texten und vielen bunten, witzigen und auch nachdenklichen Comics, die das Thema noch einmal bildlich aufnehmen. Die Ausstellung umfasst 20 hochwertige Rollups zur ganzen Spannbreite des Themas, die einfach zu handhaben und transportieren sind.

Wir freuen uns sehr, dass so viel Sehenswertes eingereicht wurde und nun auf Wanderschaft gehen darf- als Schulungsmaterial und auch, um das Auge zu erfreuen und den Geist zu erheitern.

Mehr Informationen zur Wanderausstellung finden Sie im Katalog auf Seite 50 und unter www.h-team-ev.de (Soziales & Kunst).

Grußwort

Grußwort des Fachreferenten für Sonderpädagogik im Bayerischen Staatsministers für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Ministerialrat Erich Weigl



Wie Recht Tschechow immer noch hat! Obgleich sein Ausspruch mehr als 100 Jahre alt ist, so ist er doch bis heute bezeichnend für den postmodernen Umgang mit Geld, Kapital und Spekulation – von der Inkaufnahme des Bankrotts

bis hin zur steigenden Verschuldung bereits im Jugendalter.

Was übersteigerte Spekulationen und rücksicht-Gewinnstreben anrichten können, wurde in der westlichen Welt

erstmals mit dem Börsenkrach von 1929 und der daraus resultierenden Weltwirtschaftskrise offenkundig. Und spätestens seit 2008 wissen wir alle zur Genüge, was diese Philosophie auch und gerade heute anrichten kann. Eine geplatzte Immobilienblase in den USA und ihre Auswirkungen weltweit, Bankenpleiten und Firmeninsolvenzen sowie rat- und hilflose Bankmanager haben deutlich gemacht: Vielen Menschen, ja sogar angeblichen Experten waren die genauen wirtschaftlichen Zusammenhänge ihres Handelns gar nicht mehr ausreichend bewusst.

Vor diesem Hintergrund wäre es absolut unverantwortlich, die junge Generation der Schülerinnen und Schüler von heute ohne ein solides Fundament an wirtschaftswissenschaftlichen und ökonomisch-moralischen Grundkenntnissen sowie einer praktischen Kompetenz im Umgang mit Geld ins Leben zu entlassen. So spielt die Frage der Schuldenprävention bereits im Jugend-, ja sogar im Kindesalter eine zunehmend wichtigere Rolle.

Daher übernehme ich als Vertreter des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sehr gerne die Schirmherrschaft des H-Team Comic-Wettbewerbs 2014 zum Thema "Schuldenprävention für Kinder und Ju-

gendliche".

Wenn man von Bargeld lebt, kennt man die Ufer des Meeres, Schuldenprävention Schulen ist nicht auf bestimmte Schularten begrenzt und muss sich am Wissensstand der jeweiligen Schülerinnen und Schüler, an deren Lebens-

das man tagein, tagaus zu befahren hat, Kredit führt einen in dieser Beziehung in die Wüste, deren Ende nicht abzusehen ist. Anton Tschechow (1860 - 1904)

> wirklichkeit orientieren. Der Comic-Wettbewerb kann Anlass dafür geben, den eigenen Umgang mit Geld zu reflektieren. In der Überzeugung, dass sich Schule als Ort der Lebenswirklichkeit auch dieser Thematik stellen muss und zu einem bewussteren sowie verantwortlichen Umgang mit Geld in der Konsumgesellschaft von heute beitragen will, wünsche ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Wettbewerb gute, kreative Ideen. Sollten die Comics dazu beitragen, andere zum Nachdenken über den Umgang mit Geld und Schulden anzuregen, wäre schon ein wichtiger Schritt getan.

> Machen wir uns auf zu den Ufern des Tschechow'schen Meeres

Erich Weigl Ministerialrat,

Fachreferent für Sonderpädagogik im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Grußwort

Grußwort des Vorstandes der Stiftung Hubert Beck zur Ausbildungsförderung, **Gottlieb Herzog**



"SEI KRITISCH"

Unter diesem Motto unterstützt die Stiftung Hubert Beck zur Ausbildungsförderung das Projekt des H-Team e.V. "Schuldenprävention an Schulen" mit Fördermitteln der Stiftung.

Der Comic-Wettbewerb 2014 und die Wanderausstellung sollen die Schülerinnen und Schüler anregen, bewusst und kritisch mit den ihnen zur Verfügung stehenden Geldern umzugehen und sie dafür zu sensibilisieren, welche negativen Auswirkungen unüberlegtes Konsumverhalten für ihre persönliche Zukunft haben kann.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Comic-Wettbewerb 2014 wünschen wir viel Erfolg.

Dem H-Team e.V. sei für seine Initiative gedankt.

Hans Günter Strobel, Gottlieb Herzog Stiftungsvorstände der Hubert-Beck-Stiftung

Grußwort

Grußwort des Kulturreferenten der Landeshauptstadt München, Dr. Hans-Georg Küppers



Was hat ein Verein. der sich um Messies kümmert, mit Kunst und Kultur zu tun?

Im Mittelpunkt der sozialen Arbeit des Vereins H-Team e.V. stehen Menschen, die aufgrund von körperlichen oder psychischen Erkrankungen in verwahrlosten Wohnverhältnissen leben und daher oft von Wohnungslosigkeit, Schulden und Arbeitslosigkeit bedroht sind. Seit sechs Jahren veranstaltet der Verein erfolgreich Ausstellungen, um über Kunst und Kultur in einen Dialog zu sozialen Themen zu kommen und so das solidarische Miteinander zu stärken. Bereits im Jahr 2013 hatte ich die Freude, den Künstlerwettbewerb "Messies" fördern zu können und auch bei dem diesjährigen Comic-Wettbewerb zum Thema "Schuldenprävention für Kinder und Jugendliche" kann das Kulturreferat wieder unterstützend dabei sein.

Mein Respekt gilt der gelungenen Verbindung zwischen der mit Sicherheit oft mühsamen Kleinarbeit der täglichen Vereinsaufgaben mit künstlerischen Projekten, die auf

Nachhaltigkeit angelegt sind. Durch die Ausstellungen und Wettbewerbe werden gesellschaftliche Probleme auf eine kreative Art und Weise sichtbar gemacht und ein neuer Weg des Verstehens eingeschlagen. Dieser Weg lässt darauf hoffen, dass die notwendige Sensibilität für die Probleme der betroffenen Menschen in einer breiteren Öffentlichkeit befördert wird. Besonders freut mich, dass die Ergebnisse dieses Comic-Wettbewerbs als Wanderausstellung Teil der täglichen Beratungsarbeit von H-Team e.V. an Münchner Schulen werden kann.

Herzlichen Dank für Ihre Arbeit und der Ausstellung einen großen Erfolg!

Dr. Hans-Georg Küppers

Kulturreferent der Landeshauptstadt München

Interview

Interview mit den Jurymitgliedern Gudrun Scheller-Hesch, Melina Welscher, Uli Oesterle, Gottlieb Herzog, Heiner Lünstedt und Franz Eder

Warum haben Sie bei der Jury mitgemacht?

Oesterle: Man fühlt sich natürlich geehrt als Fachmann eingeladen zu werden. Als Comicautor- und zeichner interessieren mich aber auch neue Strömungen. Ausserdem gebe ich meine Stimme gerne dem talentiertesten Künstler.

Herzog: Als Vorstand der Stiftung Hubert Beck zur Ausbildungsförderung unterstützen wir die Aktivitäten des H-Teams mit dem Projekt "Schuldenprävention an Schulen" mit Frau Welscher schon seit einiger Zeit. Dies war Anlass mich an der Jury zu beteiligen, zumal auch die Wanderausstellung zu diesem Thema an Schulen auch durch die Stiftung gefördert wird. Es war für mich sehr interessant, mit den Experten so einvernehmlich zusammenzuarbeiten.

Welscher: Als Schuldner- und Insolvenzberaterin kenne ich mich mit dieser Thematik sehr gut aus. Zudem halte ich viele Präventionsvorträge an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen zu genau diesem Thema. In meinen Beratungen höre ich oft den Satz: "Wenn ich das alles vorher gewusst hätte, wäre mir das sicherlich nicht passiert." Jungen Menschen die Konsequenzen ihres diesbezüglichen Handelns zu zeigen, liegt mir daher sehr am Herzen. Lünstedt: Weil ich es sehr anregend finde, zu sehen

was die Teilnehmer aus dem Thema gemacht haben. Scheller-Hesch: Generell liegt der "Stiftung Deutschland im Plus" die "Überschuldungsprävention" sehr am Herzen. Comics sind ein idealer Kanal, um das Tabu-Thema "Schulden" gerade auch bei Jugendlichen zu platzieren und damit einen Anreiz zur Reflexion zu geben. Mir war es daher auch wichtig, bei der Sichtung der Comics gleich von der ersten Stunde an dabei zu sein.

War für Sie persönlich die Qual der Wahl schwer und gegebenenfalls warum?

Oesterle: Nein, die Favoriten standen für mich recht schnell fest. Ähnlich wie bei einem Trüffelschwein, stechen die besten Arbeiten sofort ins Auge. Herzog: Ja, da ich kein Experte auf diesem Gebiet bin. Doch durch die sachliche Auswahl durch Ratschläge der Experten war es für mich nicht so schwer, sondern sehr lehrreich.

Lünstedt: Wenn man auch bereit ist die unterschiedlichen Meinungen der anderen Jury-Mitglieder gelten zu lassen, macht auch der gruppendynamische Prozess viel Freude.

Eder: Auch wenn ich nach der ersten Durchsicht bereits einige persönliche Favoriten gefunden hatte, war eine endgültige Entscheidung unter den vielen guten Arbeiten nicht einfach.

Scheller-Hesch: Ja, auf jeden Fall; es gibt dieses Jahr sehr viele gute Werke, die zwar künstlerisch unterschiedlich gestaltet sind, aber ein gleiches Qualitätsniveau haben.







v. l. n. r.: Uli Oesterle / Gottlieb Herzog / Melina Welscher

Würden Sie nochmals als Jurymitglied mitmachen?

Oesterle: Gerne, wenn ich die Zeit finde. Herzog: Wenn ich damit dem H-Team e.V. in Seiner Arbeit, die ich zwischenzeitlich sehr schätze, unterstützen kann, ja, sehr gerne.

Welscher: Ja, die Entscheidungsfindung der Jury war spannend, da hier unterschiedliche Menschen mit äußerst verschiedenen Herangehensweisen und Schwerpunkten zusammentrafen. Somit war ich eher überrascht, dass wir uns so schnell einig waren. Lünstedt: Wenn so etwas nicht im Wochentakt stattfindet, dann gerne.

Eder: Wenn mein Urteil gewünscht wird, gerne. Scheller-Hesch: Ich wäre auf jeden Fall wieder mit dabei, wenn ein Thema behandelt wird, zu dem ich eine Affinität bzw. Verbindung habe. Interessant finde ich auch den Austausch mit den anderen JurymitglieInterview mit der Jurv

> dern. Im aktuellen Fall waren wir eine sehr heterogene Gruppe und jedes Jurymitglied hatte seine eigene Sichtweise auf das Thema und die Werke. So wurden die eingereichten Werke aus den verschiedensten Blickwinkeln beleuchtet.

Wie ist ihr Gesamteindruck, wie mit dem Thema seitens der Künstler umgegangen wurde?

Oesterle: Häufig waren mir die Ideen zu banal. Grosse Geschichten kann man nicht erwarten, wenn kein professioneller Autor daran beteiligt ist oder das Feld der Teilnehmer zum Grossteil sehr jung ist. Manche Werke sind mit dem Thema subtiler umgegangen und haben schliesslich das Rennen gemacht.

Herzog: Ich finde die Vielzahl der eingereichten Comics brachten das Thema "Schuldenprävention" sehr deutlich zum Ausdruck.

Welscher: Die meisten haben das Thema des "falschen Konsumverhaltens" der Jugendlichen aufgegriffen und moralisch bewertet. Einzig unser Gewinner hat mit einer Prise Witz und Humor eine andere Seite (mit welchen Mitteln Werbung gerade junge Menschen verführen kann) aufgezeigt.

Lünstedt: Sehr vielfältig. Vom knackigen Cartoon, über den in Gruppenarbeit entstandenen Fotocomic bis hin zur ausgereiften Story war alles vertreten. Leider auch recht viele sehr nachlässig präsentierte Beiträge, die vielleicht einen zweiten Blick verdient hätten, wenn die Texte in den Sprechblasen lesbar gewesen wären. Eder: Ich war beeindruckt und es war spannend für mich, wie 78 verschiedene Künstler an das doch sehr schwierige Thema herangegangen sind.

Scheller-Hesch: Die Künstler haben sich größtenteils sehr viele Gedanken gemacht und sich auch mit Ursachen und Motiven für Überschuldung auseinandergesetzt und diese in ihren Werken künstlerisch über Bilder thematisiert. Schön finde ich auch, dass in allen Comics Handlungsalternativen zum "Schulden machen" dargestellt werden – sei es nun, dass diese in Form von Geschichten deutlich artikuliert oder über die Darstellung der Bilder suggeriert werden.

Würden Sie ein oder mehrere Werke kaufen?

Oesterle: Nein. Wenn ich überhaupt jemals ein Original kaufe, ist es meistens ein Künstler, dessen Arbeit ich

über Jahre schätze. Das mag damit zusammenhängen, dass ich selber Künstler bin und andere Künstler eher kritisch beurteile.

Herzog: Dies ist nicht auszuschließen, für das Büro der Stiftung.

Lünstedt: Das könnte ich mir vorstellen.

Scheller-Hesch: Ja durchaus, im Rahmen unserer Stiftungsarbeit haben wir einige Kommunikationskanäle, wie Facebook, unsere Magazine sowie die Website, über die wir die Comics prima einbinden könnten.







Gudrun Scheller-Hesch / Heiner Lünstedt / Franz Eder

Welche Werke haben Sie besonders beeindruckt und was davon genau?

Oesterle: "Scharfe Wurst". Zunächst hat die Seite mich optisch angesprochen - und das ist, was ein Comic tun muss: Er muss den Leser mit attraktiven Bildern und einem souveränen Gesamteindruck locken. Gefällt mir der Stil nicht oder ist die Seite zu chaotisch, lege ich sie weg. Ist das also geschafft, muss die Geschichte überzeugen. Im Falle der vorliegenden Arbeit hat mir gefallen, dass die Künstlerin das Thema, im Gegensatz zu ihren Mitbewerbern, von einer andern Seite angegangen hat. Nämlich beim Quell des Übels, der Werbung, die dem potentiellen Käufer überhaupt erst glauben macht etwas besitzen zu müssen. Ich selbst bin dagegen ebenso wenig gefeit wie die meisten anderen. Nach meiner Meinung ist die "Scharfe Wurst" die Arbeit, die das Thema auf eine besondere Art und Weise umgesetzt und das Medium Comic bestmöglich genutzt hat. - Dann waren da noch die Cartoon-Teilnehmer. Einer davon hat mich sowohl durch Stil. als auch durch seinen Humor beeindruckt. Den Titel habe ich leider vergessen, es war auch einer unter den

Herzog: Da habe ich ein Problem, aber ich glaube eines der ausgewählten Werke.

Welscher: Besonders haben mich die Werke der Kinder

und Jugendlichen beeindruckt. Natürlich, weil sie sich mit diesem Thema auseinander gesetzt haben. Weit mehr hat mich allerdings das künstlerische Talent fasziniert.

Lünstedt: Tatsächlich der Siegertitel mit seiner großen Gagdichte und dem sorgfältigen ausgearbeiteten individuellen Stil, aber auch viele Cartoons haben mich spontan zum Lachen gebracht.

Scheller-Hesch: Besonders beeindruckt haben mich die Werke von einigen Kindern und Jugendlichen. Man hat deutlich erkannt, dass sie sich in ihrem jungen Alter wirklich intensiv mit dem Thema "Schulden und Geld" - bezogen auf ihre Lebenswelt - auseinandergesetzt haben und das zudem künstlerisch schön umgesetzt haben.

War bei den eingereichten Arbeiten der Zusammenhang von Kunst und dem Thema erkennbar?

Oesterle: Sobald ein Thema künstlerisch aufbereitet wird, ist der Zusammenhang gegeben. Beim einen mehr, beim anderen weniger. Interessanterweise haben die Arbeiten der Kinder diesen Zusammenhang am kreativsten hergestellt.

Herzog: Ja (siehe Antwort 4).
Lünstedt: Ja, fast immer!

Eder: Auf jeden Fall (siehe Antwort 4).

Scheller-Hesch: In den meisten Werken haben sich Kunst und Thema sehr schön ergänzt, das heißt die Kunst war weder reiner Selbstzweck, noch stand das Thema zu sehr im Vordergrund. Den Vorteil dieser Kombination sehe ich auch darin, dass Kunst dem Betrachter auch noch Freiräume lässt für eigene Interpretationen und Gedanken.

Welche Tipps haben Sie für die Veranstalter bei einer eventuellen Wiederholung eines solchen Wettbewerbs?

Oesterle: 1.) Ein Muss: Die Anreise und wenn nötig die Übernachtung für die Gewinner zu bezahlen. Bei 1.000,-- Euro geht ja schon ein Drittel des Preisgeldes dafür drauf. Ich würde als Preisträger nicht kommen, wenn ich in Kassel wohnen würde. Bei 500,-- Euro ist es noch schlimmer. 2.) Von vornherein unterschiedliche Alters-Kategorien schaffen, um die Beurteilung gerechter zu machen. 3.) Die Preisgelder anders verteilen

und nur drei Siegerplätze pro Kategorie küren.

Herzog: Von Seiten der Stiftung kann ich nur sagen, optimal organisiert von Herrn Sowa und Frau Wagener, insbesondere auch der Informationsaustausch.

Lünstedt: Vielleicht Altersklassen vorher definieren und einen Sonderpreis für Schul-Gruppenarbeiten ausschreiben.

Eder: Das Interesse von Kindern, bei einem solchen Wettbewerb mitzumachen ist so groß, dass ich vorschlage, Schulen anzusprechen.

Scheller-Hesch: Da ja prinzipiell verschiedene Altersgruppen teilnehmen, würde es eventuell Sinn machen, verschiedene Gewinner-Kategorien einzuführen.

Haben Sie selbst Erfahrungen mit dem Thema Schulden gemacht?

Oesterle: Leider ja. Als Selbständiger läuft man permanent dem Geld hinterher.

Herzog: Aufgrund meiner 35-jährigen Tätigkeiten als Vertrauensmann und Finanzierungsberater des BHW und anderer Banken habe ich Einblick und Erfahrungen in viele Problemfälle von Menschen und Familien. Insoweit kenne ich diese Problematik der Überschuldung. Ich habe schon einige Fälle diesbezüglich positiv erledigt und arbeite derzeit an zwei äußerst schwierigen Fällen eines Selbständigen und eines schwer erkrankten überschuldeten Beamten im Ruhestand. Lünstedt: Jeder leiht sich mal Geld, doch es ist ein Unterschied, ob dies im Freundeskreis oder bei unseriösen Verleihern geschieht. Doch ohne die Möglichkeit sich etwas zu borgen, wäre unsere Gesellschaft möglicherweise noch unmenschlicher.

Eder: Nein! Gott sei Dank!

Scheller-Hesch: Indirekt, durch meine Arbeit bei der Stiftung.

Wie erleben Sie, wie mit dem Thema "Schulden bei Kindern und Jugendlichen" in der Öffentlichkeit umgegangen wird?

Oesterle: Ich sehe das nur an meinem Sohn. Sobald man in Reichweite eines Supermarktes oder anderen Ladens kommt, ist nur noch die Rede davon, dies und das zu kaufen. Die Gesellschaft erzieht ihre Bürger und weckt Bedürfnisse an allen Ecken und Enden. Spätestens in der Schule sind unsere Kinder in den Fängen der Interview mit der Jury

Industrie.

Herzog: Da wird zu wenig getan, weder durch die Presse und den Verursachern, den Banken und dessen Beratern.

Lünstedt: Ich erlebe das eher dadurch, dass durch Werbung Bedürfnisse bei Kindern und Jugendliche geweckt werden, die sie sonst möglicherweise gar nicht hätten.

Eder: Da bei meinen Enkeln dieses Thema erst in den nächsten Jahren aktuell wird, kam mir das Problem durch diesen Wettbewerb bereits jetzt so richtig zum Bewusstsein.

Scheller-Hesch: Generell können Kinder und (minderjährige) Jugendliche nur bei Verwandten oder Freunden Schulden machen. Insofern wird dieses Thema erst brisant, wenn die Jugendlichen ins Erwachsenenalter kommen. Ansonsten sind Schulden und Verschuldung ein Tabu-Thema, über das niemand gerne spricht.

Haben Sie Ideen, wie dieses Thema noch präsenter werden könnte?

Oesterle: Das tut es von selbst:) Die Medien sind doch voll davon.

Herzog: Die Arbeit des H-Team e.V., dieses Thema den Schulen anzubieten, finde ich sehr gut und es wird deshalb auch von der Stiftung unterstützt. Die Wanderausstellung, aber auch die Arbeit von Frau Welscher an den Schulen, sollte jeweils in Absprache mit der Schulleitung durch Einladung der Presse, die sich solcher Themen aus meiner Erfahrung gerne annimmt, der Öffentlichkeit besser mitgeteilt werden.

Lünstedt: Der Wettbewerb war da schon ein richtiger Ansatz, TV-Serien und Filme für Kinder könnten sich auch stärker mit dem Thema beschäftigen.

Scheller-Hesch: Über die altersgerechte Thematisierung in Kindergarten, in Familie und Schule. Je früher das Thema "finanzielle Bildung" platziert wird, umso besser.

Sollte das Thema über das Elternhaus hinaus im Rahmen der Schulausbildung verpflichtend behandelt werden?

Oesterle: Keine schlechte Idee. Gerade in der Schule fände ich es am Wichtigsten.

Herzog: Aus meiner Erfahrung und durch die Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht für Kultur, Herrn Ministerat Krück, zuständig für die Mittelschulen in Bayern, sollen ständig neue Lehrfächer an den Schulen eingeführt werden, so z.B. Unterrichtsfach "Glück". Aufgrund des überfüllten Lehrplans ist dies m.E. nicht möglich. Deshalb erachte ich die Arbeit des H-Team e.V. als wichtig. Lünstedt: Verpflichtend könnte kontraproduktiv sein,

Lünstedt: Verpflichtend könnte kontraproduktiv sein, aber Besuche in Schulklassen von Betroffenen und Beratern schaden ganz sicher nicht.

Eder: Eindeutig ja! Viele Eltern sind bei diesem Problem für ihre Kinder absolut kein Vorbild.

Scheller-Hesch: Ja, auf jeden Fall. Gerade vor dem Hintergrund, dass die Kommunikation zum Thema "Finanzen" im Elternhaus in der Regel eher selten stattfindet, wäre die Behandlung des Themas in den Schulen sehr wichtig – dies fordern übrigens schon seit Jahren auch Experten.

Hatten auch Nichtprofis eine Chance zu gewinnen?

Oesterle: Die Chance ist gering, aber irgendwo findet sich immer eine seltene Perle.

Herzog: Die Chance war sehr gering, insbesondere der durch die Kinder unter 14 Jahren eingereichten Comics. Dass sich die Jury deshalb entschlossen hat, neben den fünf ausgelobten Preisen mit Unterstützung der Stiftung drei Kinderpreise zu vergeben, freut mich sehr. Wie einstimmig die Jury der Meinung war, sollten bei einem nächsten Wettbewerb für die Plätze zwei bis fünf unterschiedliche Preise vergeben werden. Auch sollte bei einem nächsten stattfindenden Wettbewerb zwischen Profis, Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern Preise ausgelobt werden.

Welscher: Selbstverständlich! Das zeigen ja unsere Zusatzgewinne für Kinder und Jugendliche! **Lünstedt:** Ja, da gute Idee genauso punkten konnten wie zeichnerische Fähigkeiten.

Eder: Ja! Es gibt doch nicht nur die Chance, einen Geldpreis zu gewinnen, sondern für viele Nichtprofis auch die große Chance, mit Profis zusammen auszustellen und so auf sich aufmerksam machen zu können. Scheller-Hesch: Ja, hatten sie definitiv. Unter den Gewinnern sind auch Nicht-Profis dabei.

Die Jury resümiert

mit den Juroren Uli Oesterle, Franz Eder, Melina Welscher, Gudrun Scheller-Hesch, Heiner Lünstedt und Gottlieb Herzog



Die Juroren v. l. n. r.: Uli Oesterle / Franz Eder / Melina Welscher / Gudrun Scheller-Hesch / Heiner Lünstedt / Gottlieb Herzog

Man könnte es sich leicht machen und sagen, die Schuldigen stehen fest, nämlich die Hersteller angesagter Trendprodukte, wie Kleidung, Schuhe und Handys - und natürlich ihre Werbung. Na ja, und auch der Freundeskreis ist wohl nicht ganz unschuldig. Dagegen muss man sich wehren! Tja, wenn das so einfach wäre! Die Werbung verführt heute nicht mehr nur, sondern sie hämmert mitunter heftig auf uns ein. Wenn dann auch noch der Gruppenzwang dazu kommt, sind Kinder und Jugendliche absolut überfordert. Überfordert damit sind jedoch in vielen Fällen auch die Eltern. Ob wir mit neuen Klingeltönen auf dem Handy bei unseren Freunden punkten können, ist für die Ü3O-Generationen kein Thema. Wenn wir aber mit "30% auf alles" gelockt werden, dann überlegen wir nicht lange, denn das Angebot gilt ja nur diese Woche. Wir greifen sofort zu. Wir sind ja nicht blöd!

Mit diesem Wettbewerb wollte das H-TEAM nun eine Auseinandersetzung mit künstlerischen Mitteln in Gang setzen. Die Vorgaben der Kriterien für die Beurteilung waren:
a) Originalität, künstlerischer Gehalt, b) Eignung als Schulungs- und Informationsmaterial für Kinder und Jugendliche.

Zu Beginn bekamen alle Jurymitglieder die Möglichkeit, die eingelieferten Werke unabhängig voneinander zu betrachten, die Texte zu lesen und sich mit der Aussage des Werkes auseinander zu setzen. Aber nicht allein das graphische Können sollte bewertet werden, sondern entscheidend war, wie die einzelnen Künstler dieses doch sehr schwierige Thema dem Betrachter nahe brachten. Das Ergebnis sollte Kindern und Jugendlichen einen Denkanstoß geben, verantwortlicher mit Geld umzugehen und versteckte Kosten und Tricks in Verträgen ins Bewusstsein bringen.

Da der H-TEAM e.V. nicht nur Fachleute aus der Comic-

Branche und aus der Grafik, sondern auch aus verschiedenen sozialen Stiftungen in die Jury geladen hatte, ergab sich eine sehr interessante Diskussion über die eingereichten Arbeiten.

Es war wirklich beeindruckend, wie alle Altersgruppen der Teilnehmer zwischen 6 und 58 Jahren das diesjährige Thema künstlerisch umgesetzt haben.

Der erste Preis, ein Comic mit dem Titel "Scharfe Wurst", geht an Elena Seubert in Kassel. Das Werk ist grafisch gut gestaltet und veranschaulicht deutlich die "Vermarktung" eines neuen Produktes aus der Sicht von Werbestrategen. Da die anderen vier prämierten Arbeiten von Christian Habicht, Eisenberg (Handyvertrag), Ursula Harper, München (Lass dich nicht zum Affen machen), Martin Zak, Köln (Liste, Trend und Buch) sowie von Fjodor Roman Zarmutek, Stuttgart (Fashion Princess/Drama Queen) so überzeugend und von gleich hoher Qualität sind, hat die Jury bei diesen von einer weiteren differenzierten Beurteilung abgesehen. Man bekam vorher des Öfteren zu hören, Kinder und Jugendliche hätten in einem Wettbewerb, an dem sich auch Erwachsene oder gar Profis beteiligen, keine Chance. Auch in diesem Punkt war die Jury überrascht.

Drei Einreichungen waren für das Alter dieser jungen Künstler von so herausragender Qualität, dass man sich entschlossen hat, diese mit 3 Zusatzpreisen auszuzeichnen. Es handelt sich hierbei um Jannis Kassnel-Henneberg, Anhausen, geb. 2006; Angelica Staufer, Kehrsatz/Schweiz, geb. 2003 und Barnabas Vollmer, Freising, geb. 1999.

Fazit: Diese sehenswerte Sammlung ist ein großes Reservoir an Ideen. Die Geschichten sind von Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar und deshalb wird es möglich sein, bei ihnen damit Türen aufzustoßen und eine Diskussion darüber zu führen.

Die eingereichten Werke

Überraschend viele TeilnehmerInnen haben sich am internationalen Comicwettbewerb des H-TEAM e.V. zum Thema "Schuldenprävention für Kinder und Jugendliche" beteiligt.

Mit dem Wettbewerb wollten wir mit Hilfe künstlerischer Mittel eine Auseinandersetzung mit diesem Thema in Gang setzen. Dabei dachten wir, dass Comics besonders gut geeignet sind, um Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene für einen umsichtigeren Umgang mit Geld zu sensibilisieren.

Der H-TEAM e.V. arbeitet seit über 5 Jahren auf dem Gebiet der Schuldner- und Insolvenzberatung und Schuldenprävention für Kinder und Jugendliche.

Insgesamt sind 79 Werke von 45 Künstlerinnen und 33 Künstlern eingereicht worden. Es konnten pro Teilnehmer bis zu 3 Werke eingereicht werden. Dies haben 8 Teilnehmer gemacht. Der jüngste Teilnehmer war 5 Jahre alt, der älteste 58 Jahre. 2 internationale Teilnahmen aus der Schweiz und Österreich lagen vor. Aus München nahmen 7 Comiczeichner/Innen teil. 8 Schulen sowie 48 Kinder und Jugendliche beteiligten sich am Wettbewerb.

Der eingereichte Beitrag eines Kindes hat mich besonders berührt und auch gezeigt: genau das wollten wir erreichen! Eltern sprechen mit ihren Kindern über das Thema und in diesem Fall zeichnete daraufhin das Kind ein paar Comics. Toll! Oder: In Schulklassen wurde der Wettbewerb und das Thema zum Anlass genommen, sich damit auseinanderzusetzen und Beiträge einzureichen.

2013 hatten wir den H-TEAM e.V. Künstlerpreis zum Thema "Messies" ausgeschrieben. Auch beim Comicwettbewerb hat mich erneut sehr beeindruckt, wie tief und intensiv, wie kreativ und pragmatisch die Auseinandersetzung mit dem Thema war.

Es freut mich, dass ein großer Teil der Comics mit unserer Wanderausstellung zum gleichnamigen Thema auf Reisen gehen wird.

Wenn Sie Kontakt zu den KünstlerInnen wünschen, werden wir Ihre Anfrage gerne weiterleiten.

- Peter Peschel -Geschäftsführer des H-TEAM e.V.

Übersicht der Preisgewinner



Hauptgewinner
Elena Seubert "Scharfe Wurst"



Gewinner
Fjodor R. Zarmutek
"Fashion Princess/ Drama
Queen" und "Coole Sau/
Armes Schwein"



Gewinner Christian Habicht"Handyvertrag", "Sparen"
und "Druckerpatronen"



Gewinner Ursula Harper"Lass dich nicht zum Affen machen"



Gewinner
Martin Zak
"Liste", "Trend" und "Buch"



Sonderpreis Angelica Stauffer"Schuldenprävention für
Kinder und Jugendliche"



Sonderpreis Barnabas Vollmar"Ich bin der Einzige ohne
Smartphone"



Sonderpreis
Jannis KassnelHenneberg
"Der Monster-Truck"



Sachpreis
Heike Ellbrunner
mit Schulklasse
"Lisa in der Schuldenfalle"

Die Gewinner

Hauptgewinner

Elena Seubert

Geboren 1987 Lebt in Kassel

Comic

"Scharfe Wurst" Aufnahmeort / Zeit: Kassel, Feb. - April 2014

Beschreibung

"Scharfe Wurst soll zur kritischen Auseinandersetzung mit den Mechanismen der Werbeindustrie und Unternehmen sowie zur Reflektion des eigenen Konsumverhaltens anregen." WAS ZUVOR GESCHAH: EIN REICHER WURSTHERSTELLER BEAUFTRAGTE HERRN FRÖKEL SICH EINE SPEKTAKU-LÄRE WERBEKAMPAGNE FÜR IHN AUSZUDENKEN.

SCHARFE WURST

ZUR INSPIRATION DIENTEN IHM KILOWEISE FRITIERTE WURSTWÜRFEL IM SPECKMANTEL UND SO BLICKTE ER DEM HEUTIGEN TAG DER PRÄSENTATION SIEGESSICHER ENTGEGEN.











ABER JETZT ZUR KAMPAGNE, MEINE HERREN. HIER SIND FÜNF STRATEGIEN, DIE IHNEN ERFOLG GARANTIEREN:















Die Gewinner Plätze 2-5

Gewinner

Fjodor Roman Zarmutek

Geboren 1966 Lebt in Stuttgart

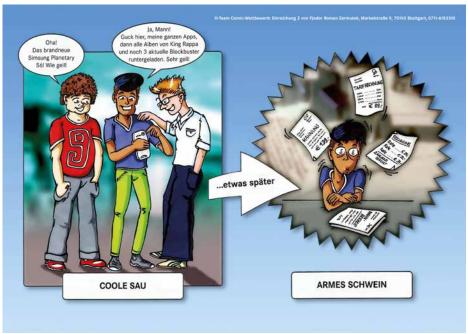
Comic

"Fashion Princess / Drama Queen" und "Coole Sau / Armes Schwein" Aufnahmeort / Zeit: Kassel, März - April 2014

Beschreibung

"Meine Arbeiten sind als Mischtechnik aus Handzeichnung,
Handkolorierung und Adobe Photoshop für die digitale
Nachbearbeitung angelegt. Meine Motive zeigen je eine
Szene für Mädchen und Jungen. Sie illustrieren eine VorherNachher Situation, die den Konsumdrang (und die damit
verbundene, von der Clique erhoffte Anerkennung) als
Auslöser für die Überschuldung der Jugendlichen drastisch
darstellt. Im linken Bild sind die Teenager die großen Helden
des Schulhofs, im rechten Bild wird ihre große Verzweiflung
ausdrucksstark inszeniert. Alle Bild- und Textideen sind
mein alleiniges geistiges und künstlerisches Werk."





Die Gewinner Plätze 2-5

Gewinner

Christian Habicht

Geboren 1962 Lebt in Eisenberg

Comic

"Handyvertrag", "Sparen" und "Druckerpatronen" Aufnahmeort / Zeit: Eisenberg, März 2014

Beschreibung

"Die Schuldenfalle lauert überall, und wenn man nicht aufpasst, tappt man schnell rein. Ausgebildete Profis können euch am Telefon einen Kühlschrank am Nordpol verkaufen. Daher mein Rat: Vorsichtig sein, besonders bei Verträgen."







Die Gewinner Plätze 2-5

Gewinner

Ursula Harper

Geboren 1966 Lebt in München

Comic

"Lass dich nicht zum Affen machen" Aufnahmeort / Zeit: München, März 2014

Beschreibung

"Idee und Text stammen von meinen Kindern (Ben, 14 & Sophie, 16) - unser erstes Familienprojekt. Aussage: siehe Comic!"



Die Gewinner

Gewinner

Martin Zak

Geboren 1972 Lebt in Köln

Comic

"Liste", "Trend" und "Buch"

Beschreibung

"Wenn ich ein Cartoon zeichne, dann arbeite ich oft mit Assoziationen, Symbolen, wie bei dem Motiv "Trend" - nach außen getragene Hosentaschen, ein Symbol für "kein Geld zu haben" - kennt jeder. Oder ich gestalte eine ganz normale Situation und ändere nur eine Komponente z.B. ein Buchtitel oder eine Textzeile...und siehe da! Es wird interessant und witzig, wie bei dem Motiv mit den Hausaufgaben und To-Do-Listen. Ich versuche auch immer kurze Dialoge zu schreiben. Ich mag keine langen Texte in den Cartoons.

Wie mein Nachname...es muss kurz sein und die Pointe muss schnell erkennbar sein...sie muss sitzen :) "







Sonderpreise

Sonderpreis

für Kinder & Jugendliche

Angelica Stauffer

Geboren 2003

Lebt in Kehrsatz (Schweiz)

Comic

"Schuldenprävention für Kinder und Jugendliche"

Beschreibung

"Das Werk befasst sich mit der Problematik der oft unkontrolliert hohen Kommunikationskosten von Kindern und Jugendlichen und wie die Eltern darauf reagieren könnten."

Schuldenprövention für Kinder und Jungendliche















Sonderpreise

Sonderpreis

für Kinder & Jugendliche

Barnabas Vollmar

Geboren 1999 Lebt in Freising

Comic

"Ich bin der Einzige ohne Smartphone"

Beschreibung

"Ich habe die Geschichte von einem Jungen gezeichnet - der Einzige ohne Smartphone. Durch Freunde und Werbung beeinflußt, möchte er sich ein Smartphone kaufen. Ereignisse überzeugen ihn, sich selbst treu zu bleiben, Geld und Zeit für Dinge zu verwenden, die ihm wirklich wichtig sind. Die Personen und Umgebung sind ein Abbild meines realen Lebens."













Zum Glück hab ich mir noch nicht so ein Teil gekauft.



Sonderpreise für Kinder & Jugendliche

Sonderpreis

für Kinder & Jugendliche

Jannis Kassnel-Henneberg

Geboren 2006

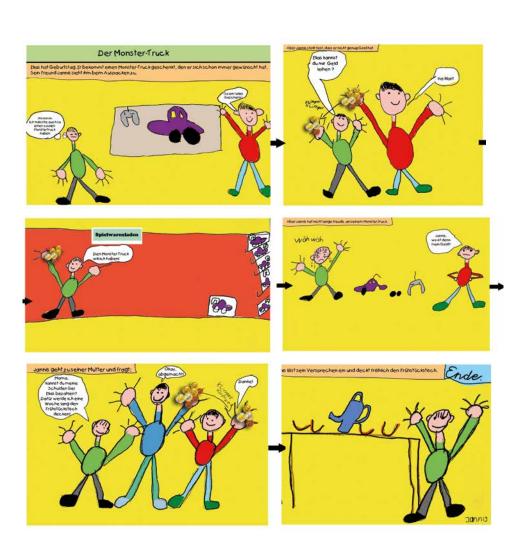
Lebt in Anhausen

Comic

"Der Monster-Truck"

Beschreibung

"Die Geschichte zu diesem Comic hat sich Jannis selbst ausgedacht und gezeichnet, nachdem wir in der Familie darüber gesprochen haben, was es heißt, Schulden zu machen und welche Folgen dies hat. Die fertigen Zeichnungen hat Jannis mit Mams Hilfe am Computer koloriert und weiter bearbeitet. Das hat ihm ganz besonders Spaß gemacht."



Sachpreis

Sachpreis

besonders lobenswert

Gruppenarbeit mit Sarah Benesch, Kimberly Dreyer, Lisa Maria Hoetmann, Melanie Dannoehl

unter der Leitung von Heike Ellbrunner

Geboren 1999 bzw. 2000

Leben in Garching, Feldkirchen bzw. Unterschleißheim

Comic

"Lisa in der Schuldenfalle

Aufnahmeort / Zeit: Unterschleißheim, 03. - 09.04. 2014

Beschreibung

"Wir sind die Mädchen der 7. Klasse, Rupert-Egenberger Schule in Unterschleißheim. Im Unterricht "Berufs- und Lebensorientierung" hatten wir gerade das Thema "Schulden" bzw. "Vermeidung von Schulden", so dass das Thema hervorragend passte. Wir werden unseren Comic auch zukünftig Klassen an der Schule für den Unterricht zur Verfügung stellen."



weitere Einreichungen



Irina Akimova "Am Anfang war das Sparschwein" Geboren 1995 Lebt in München



Stefan Albers "Traumhaft" Geboren 1960 Lebt in Jork



Renate Alf "Was kostet die Welt" Geboren 1956 Lebt in Freiburg



Leon Barthelmes "Internetshopping wird zur Schuldenfalle" Geboren 1999 Lebt in Opferbaum



Clara Blenke mit Sophie Leiner "Bella und das Geheimnis ihrer Eltern" Geboren 1960 Lebt in Jork



Selina Blunk "Schulden - du bist nicht alleine!" Geboren 1998 Lebt in Kellinghusen



Carina Bachmaier "Shopping" Geboren 1998 Lebt in Freising



Alice Baltz "Schuldenberatung" Geboren 1995 Lebt in Guntersblum



Lea Barthelmes "Comic über Schulden" Geboren 1999 Lebt in Opferbaum



Sabrina Böll "Die Einsicht" Geboren 1999 Lebt in Estenfeld



Siegrfried Böttcher "In der Bank - Neulich am Bankautomat" Geboren 1966 Lebt in Kassel



Kira Breul mit Kim Zoe Jacobs "Money (un)limited" Geboren 1996 Lebt in Bad Bramstedt



Celine Corsei "Shoppen bis zum Umfallen" Geboren 2000 Lebt in Fürth



Marion Dägling "Kids im Kampf gegen Krake -Wer wird kapitulieren?" Geboren 1978 Lebt in München



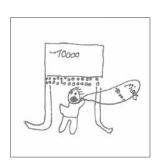
Elisabeth Dammermann "Sei du selbst" Geboren 1965 Lebt in München



Maria Fischer "Sparschweinkopf mit Globus" Geboren 1993 Lebt in Flachslanden



Rebecca Flohr "Albtraum Schulden" Geboren 1998 Lebt in Bad Bramstedt



Alexander Förster "Das Schuldenproblem" Geboren 2000 Lebt in Estenfeld



Leah Enachescu "Was Tun?" Geboren 2001 Lebt in Fürth



Phillip Fenger "Der Kauf im Kopf" Geboren 1998 Lebt in Freising



Melissa Fener "Der Schuldenknabe" Geboren 2001 Lebt in Fürth



Sascha Freisburger "Screen" Geboren 1985 Lebt in Köln



Panagiota Gazani "Shoppking" Geboren 1999 Lebt in Memmingen



Sarah Grolms "Schulden, pass auf, dass du nicht fällst." Geboren 1997 Lebt in Kellinghusen



Sven Häberlein "Der Fall" Geboren 1996 Lebt in Ottendorf-Oterilla



Sarah Hacker "Are you prepared? I" Geboren 1981 Lebt in Hamburg



Monique Hammer "Viele Schulden" Geboren 2001 Lebt in Oberpleichfeld



Carola Jacobi "YOLO - You Only Live Once" Geboren 1976 Lebt in Köln



Jana Jan-Krauss "We love to Entertain You" Geboren 1961 Lebt in München



Attik Kargar "Wohin mit der Kohle? 1" Geboren 1969 Lebt in Köln



Leonie Hartmann "3 Mädels und eine Jeans" Geboren 1999 Lebt in Freising



Jelena Hinrichs mit Jule Carstens "Carglass ist dran schuld!!" Geboren 1998 Lebt in Sande



Laura Horling "Schulden eines Teenagers" Geboren 2000 Lebt in Bergtheim



Rasmus Kassnel-Henneberg "Jakobs Wunsch" Geboren 2008 Lebt in Anhausen



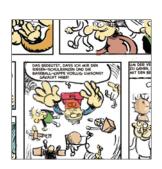
Jonathan Kastner "Hilfe bei Schulden" Geboren 2000 Lebt in Prosselstein



Meike Kohls "Frei Sein!" Geboren 1958 Lebt in Hamburg



Julia Kornalska "Amazon die Sucht" Geboren 1999 Lebt in Fürth



Marius Kowalczyk "Der Bestimmator" Geboren 1969 Lebt in Horb-Pettensee



Andreas Krause "Leere Versprechen" Geboren 1999 Lebt in Freising



Annika Liu "Die drei Geister" Geboren 1983 Lebt in München



Marleen Mammen mit Marina Hillmann, Johann Schumacher "Monster-Schulden" Geboren 1997 Lebt in Bad Bramstedt



Fiona Manson "Schulden! Du hast die Wahl!" Geboren 1997 Lebt in Bad Bramstedt



Karl Kyra "Gruppenzwang" Geboren 1996 Lebt in Ostelsheim



Gerhard Lagler "Das 1x1 des Geldes -Reichtum kannst du lernen." Geboren 1965 Lebt in Judendorf-Strassengel



Erik Liebermann "Web-Shopping" Geboren 1942 Lebt in Steingaden



Dario Metschis mit Christian Jöns "Die Schuldenfrage" Geboren 1997 Lebt in Wiemersdorf



Michael Motzek "Puhh..." Geboren 1990 Lebt in Niederschönenfeld



Denis Pitkowski mit Felix Wurm "Spuren des Vertrages" Geboren 2000 Lebt in Sande

weitere Einreichungen



Josefine Pomnitz "Die Hexe von heute." Geboren 1989 Lebt in Lörrach



Hanan Said "Herzes Glück" Geboren 1999 Lebt in Fürth



Sandra Schenkl "Geldgeheimnis" Geboren 1998 Lebt in Freising



Seden Uz "Eine unübderdachte Tat" Geboren 2000 Lebt in Fürth



Peter Vogel mit Sohn Valentin "Chatman" Geboren 1960 Lebt in Herrsching



Tobias Volk "The End of the Zocker" Geboren 2001 Lebt in Fürth



Duyen Schmidt mit Mareike Nawratil "Die Schuldenfalle" Geboren 2001

Lebt in Schortens



Clemens Steinhammer "Verhüten" Geboren 1985 Lebt in Altdorf



Luisa Usati "Eine kleine Geschichte von einem Jungen und seinen Freunden" Geboren 1989 Lebt in Ingolstadt



Tobias von Anhalt "Die Schuldenfalle" Geboren 1989 Lebt in München



Matthias Weber "Schuldenlast" Geboren 1972 Lebt in Köln



Markus Wiedemann "Weitblick" Geboren 1974 Lebt in Klosterlechfeld

Fachvortrag

Fachvortrag Prof. Dr. Dietrich Grünewald "Ein Wert an sich." Geld im Comic.



Ein Vorab-Auszug:

Comics spiegeln unsere (gesellschaftliche)
Wirklichkeit. Mal nutzen sie den satirischen Zerrspiegel,
mal zeichnen sie pointiert und detailreich mit Lupenblick,
mal nehmen sie Fensterglas für die realistische Sicht, mal
das farbige Glas der Fantasie. Aber so fantastisch manche
Geschichten auch sind, direkt oder indirekt finden wir stets
Aspekte unserer Lebensumstände wieder, und so ist auch
wenig verwunderlich, dass in zahlreichen Comics Geld mit
dem Stellenwert thematisiert wird, den es in unserer (kapitalistischen) Wirklichkeit hat. Und das – so viel kann man
vorweg schon sagen – ist meist wenig schmeichelhaft.

"Du hast Probleme?" fragt Lucie. Sie sitzt lächelnd in ihrer Bude für "Psychiatrische Hilfe". "Dann bist du hier richtig", sagt sie zu Charlie Braun, der offensichtlich hilfesuchend zu ihr gekommen ist. "Das freut mich…", antwortet er und nimmt erwartungsvoll auf dem Bänkchen Platz. "Oh ja", fährt Luci fort. "Hier bist du goldrichtig..." und im letzten der vier Panel begründet sie ihre Hilfsbereitschaft breit grinsend: "Ich brauche das Geld!" Was geschickt vorher die Sprechblasen verdeckt hatten, wird jetzt sichtbar: das Schild über der Bude mit dem Schriftzug "Psychiatrische Hilfe 10 PFG".

"Geld ist primäres Ziel – da bleibt es gleich, womit es erlangt wird."

Nun ist zwar nichts dagegen einzuwenden, dass man für eine Leistung, wie z. B. psychiatrische Beratung zu geben, entlohnt wird. Doch die kleine Geschichte macht deutlich, dass die Gewichte verschoben sind: Psychiatrische Hilfe wird nicht angeboten, um Menschen, die in Bedrängnis sind, zu helfen, sondern sie wird angeboten, um Geld zu verdienen. Geld ist primäres Ziel – da bleibt es gleich, womit es erlangt wird. Und die Leser der Peanuts wissen ja auch nur zu gut, dass Lucies Beratung dem armen Charlie Braun nur wenig praktischen Nutzen bringt.

Dass schon Kinder sich in der Tugend, Geld zu erlangen, üben, scheint durchaus plausibel, nutzen doch Geldinstitute den Unterhaltungswert der Comics geschickt aus, um junge Menschen schon früh in die richtige Spur zu bringen. Selbst in der antikapitalistischen DDR klärte Richard Hambach die jungen Leser von Frösi in der Geschichte "Vom klugen Puck und dummen Bimm" darüber auf, wie nötig es ist, Geld auf die Sparkasse zu bringen. Nicht nur, weil es – wie es dem dummen Bimm geschah – dann nicht gestohlen werden kann, sondern weil man zudem "überreich belohnt" wird, also Zinsen einstreichen kann. In der BRD warb "Der Glückspfennig. Das lustige Bilderblatt für aufgeweckte Jungen und Mädchen", herausgegeben

von der Raiffeisenbank, für eine entsprechende Haltung. Auf jeder ersten Seite des Heftchens findet sich eine Bildgeschichte: Die Abenteuer des Spar-Fritz, der z. B. in Nr. 7/1953 für den Weltspartag wirbt ("Wohin der Sparfritz auch schauen mag, überall spar'n die Kinder am Weltspartag") oder in Heft 8/1953 rät, lieber zu sparen, als das Geld fürs Rauchen auszugeben ("Wer aber – statt zu rauchen – spart, der bleibt vor Übelkeit bewahrt.").

Die biedere direkte Werbung mit dem pädagogischen Zeigefinger ist längst einer klügeren Strategie gewichen. 1974 gibt der Deutsche Sparkassenverlag (Stuttgart) das Comic-Heft Knax heraus, das in den Sparkassen kostenlos an Kinder und Jugendliche verteilt wird. In Stil und Charakter der Comic-Serie Asterix nicht unähnlich, erzählen die Knax-Hefte witzig spannende Geschichten von den Knaxianern, die auf einer abgelegenen Insel in einer mittelalterlich-ähnlichen Dorfgemeinschaft leben und sich gegen die ständigen Angriffe einer Räuberbande von der nahgelegenen Burg Fetzenstein zur Wehr setzen müssen. Als Identifikationsfiguren für die Zielgruppe spielen Didi und Dodo mit, die einzigen Kinder der Insel. Zusammen mit Hund Nero helfen sie den Knaxianern pfiffig aus so mancher Patsche.

"...nutzen doch Geldinstitute den Unterhaltungswert der Comics geschickt aus, um junge Menschen schon früh in die richtige Spur zu bringen."

Neben den Heften erscheint Knax auch als Album und Taschenbuch. Jährlich gibt es einen großformatigen Kalender. Ziel des Unternehmens ist nicht, Kinder durch platte Beispielgeschichten zum Sparen zu bringen und zu belehren – Ziel ist, sie schon früh als potentielle Kunden an die Sparkasse zu binden. Und das scheint zu klappen: Über

200 Knax-Klubs in Deutschland vereinen heute mehr als eine Millionen Fans im Alter von etwa sechs bis dreizehn Jahren, für die die Sparkassen eine wichtige Anlaufstelle

> Donnerstag, den 7. August 2014 um 19.30 Uhr beim H-TEAM e.V.

1978 zogen die Volks- und Raiffeisenbanken nach. Mali Beinhorn und Werner Busch schufen Mike, den anthropomorphen Hamsterjungen, der zahlreiche witzig-spannende Geschichten erlebt, sich gegen den notorischen Tagedieb Gierschlund Wolf behaupten muss (seit 5/1982) oder (seit 11/1986) Abenteuer in aller Welt besteht. Auch Marc & Penny, ein Geschwisterpärchen, wirbt seit 1981 mit Hund Bliff für die Genossenschaftsbanken nach dem gleichen Prinzip: durch spannend-witzige Unterhaltung (wenn auch biederer als bei Mike) und Identifikationsmöglichkeiten soll eine nachhaltige Kundenbindung erzielt werden. 2007 wurden beide Hefte eingestellt, um ab Juli 2007 als Primax wieder aufzuerstehen. Jetzt agieren Marc, Penny, Mike und Freundin Tina sowie Hund Sam als gewitztes Team, das Abenteuer zu allen Zeiten zu bestehen hat. Aber auch jüngere Leser sprechen die Raiffeisenkassen an: Die fleißige Biene Sumsi, die in ihren Comic-Geschichten lustig unterhält, sensibilisiert schon die Jüngsten zum Sparen.

...

Interview

mit dem Geschäftsführer des H-TEAM e.V., Peter Peschel



Worin liegen die Hauptursachen für Schulden bei Jugendlichen?

Die Hauptursachen für Schulden liegen bei Jugendlichen im Konsumverhalten und einer unwirtschaftlichen Haushaltsführung im Gegensatz zu Erwachsenen, wo die Hauptursachen in der Arbeitslosigkeit, der Altersarmut sowie am geringen Einkommen, der Trennung sowie Scheidung und dem Tod und an Sucht sowie Krankheit liegen. Und beispielsweise im Verbrauch von Elektronikartikeln bei Jugendlichen. Hier liegt das Handy an der Spitze, gefolgt von Musikanlagen und mp3.

"Die Hauptursachen für Schulden liegen bei Jugendlichen im Konsumverhalten und einer unwirtschaftlichen Haushaltsführung..."

Was sagen Sie zu den eingereichten Werken zum Comicwettbewerb?

Der eingereichte Beitrag eines Kindes hat mich besonders berührt und auch gezeigt: genau das wollten wir erreichen! Eltern sprechen mit ihren Kindern über das Thema und in diesem Fall zeichnete daraufhin das Kind ein paar Comics. Toll! Oder: In Schulklassen wurde der Wettbewerb und das Thema zum Anlass genommen, sich damit auseinanderzusetzen und Beiträge einzureichen.

Warum sprechen Sie hauptsächlich Kinder und Jugendliche an und nicht Erwachsene, die doch häufiger viel mehr Schulden haben?

Leider ist auffällig, dass immer mehr Kinder und Jugendliche von dem schambehafteten Thema Schulden betroffen sind.

Was empfehlen Sie an Präventionsmaßnahmen für die Betroffenen?

Die Haushaltsanalyse ist die effektivste Form der Prävention, das heißt, sich einen Überblick über die wirtschaftliche Situation verschaffen, unter anderem über die eigenen Einnahmen und Ausgaben, Konsumverhalten und Kontosituation.

Wie geht das, dass sich Kinder und Jugendliche überhaupt verschulden?

Grundsätzlich können sich Kinder und Jugendliche auf vier Arten verschulden:

 Durch rechtsgeschäftliches Verhalten des Jugendlichen.
 Durch rechtsgeschäftliches Handeln ihrer gesetzlichen Vertreter.
 Durch tatsächliches vorsätzliche rechtswidriges Handeln.
 Im Wege der Erbfolge.
 Geschäftsunfähig sind Kinder bis 6 Jahre, da ist die Gefahr am niedrigsten, aber auch möglich. Bei beschränkt geschäftsfähigen Jugendlichen von 7 bis 17 Jahre sind die Gefahren schon deutlich höher, insbesondere wenn Eltern Ratenkäufe genehmigen oder nachträglich Verträgen zustimmen oder wenn ein Jugendlicher Schäden, die aus seinem Handeln resultieren, verursacht und Schadensersatz, Geldstrafen oder Straftaten gegeben sind.

Zurück zum Wettbewerb, hatten auch Nichtprofis eine Gewinnerchance?

Die Vorgabe für die Entscheidung der Jury war die Beurteilung der Werke nach Originalität und künstlerischem Gehalt sowie nach der Eignung als Schulungs- und Informationsmaterial für Kinder und Jugendliche. Ich war bei der Jury-Auswertung nicht dabei, gehe jedoch davon aus, dass alle die gleichen Chance hatten.

Sind Sie mit der Anzahl der Teilnehmer zufrieden?

Absolut. Auch die Qualität der Werke fand ich sehr gut.

Warum haben Sie den Wettbewerb auf das Medium Comics beschränkt?

Mit dem Wettbewerb wollten wir mit Hilfe künstlerischer Mittel eine Auseinandersetzung mit diesem Thema in Gang setzen. Dabei dachten wir, dass Comics besonders gut geeignet sind, um Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene für einen umsichtigeren Umgang mit Geld zu sensibilisieren.

Planen Sie einen Folgewettbewerb?

Derzeit ist keiner in Planung. Wir wollen nun mit vielen der eingereichten Werke mit einer Wanderausstellung – wir haben mit 20 Rollup eine mobile Ausstellung zusammengestellt – auf Reisen gehen. Spenden hierfür sind uns sehr willkommen.

H-TEAM e.V. auf einem Blick

Torsten Sowa erklärt die Aufgaben des H-TEAM



Der H-TEAM e.V. wurde am 28. Juli 1990 im Münchner Stadtteil Sendling von engagierten Bürgern als gemeinnütziger und mildtätiger eingetragener Verein mit dem Ziel gegründet, Menschen in Not unmittelbar und umfassend zu helfen. Der Buchstabe "H" steht dabei als Abkürzung für "Hilfe/Helfer". Unser Motto ist: "Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe"

Nach fast 25 Jahren Arbeit haben wir aktuell 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer, um ca. 600 Klienten im Stadtgebiet München zu unterstützen.

H-TEAM

Es gibt 7 Fachabteilungen:

Ambulante Wohnungshilfe

· für Münchner Bürger, die mit dem Wohnen Schwierigkeiten haben, wie zum Beispiel bei ausgeprägtem und übermäßigem Sammelverhalten ("Messie-Syndrom').

Betreutes Einzelwohnen

· für Frauen und Männer ab dem 21. Lebensjahr, die wegen einer psychischen Erkrankung fachliche Unterstützung benötigen, um in ihrem gewohnten Umfeld möglichst selbstständig leben zu können.

Schuldner- und Insolvenzberatung

• Beratungsstelle, die kostenlos Menschen berät, die beispielsweise ihren laufenden Zahlungsverpflichtungen (z.B. für Miete, Strom, Telefon, Steuern...) nicht mehr nachkommen können, weil sie überschuldet sind.

Ambulantes Wohntraining

· oft im Anschluss an eine Entmüllungsaktion durch die Ambulante Wohnungshilfe, aber auch unabhängig davon für Menschen, die Schwierigkeiten im Wohnalltag haben und deshalb Hilfe für eine strukturierte Haushaltsführung benötigen.

Ambulante Wohnunterstützung

• für kranke und behinderte Menschen, die im Haushalt Unterstützung brauchen.

Rechtsberatung

• Beratungsstelle, die kostenlos bedürftige Bürger beispielsweise bei Fragen zum Arbeits-, Familien-, oder Sozialrecht berät

Betreuungsverein

- hauptamtliche Mitarbeiter sind die gesetzlichen, vom Amtsgericht bestellten Vertreter für Erwachsene, die wegen einer körperlichen oder psychischen Erkrankung oder Behinderung ihre Wohnungs-, Bank- und Behördenangelegenheiten nicht mehr selbstständig und rechtsverbindlich regeln können.
- Werbung, Beratung und Qualifizierung von ehrenamtlichen rechtlichen Betreuern
- Werbung, Beratung und Qualifizierung von hauptberuflichen rechtlichen Betreuern mit Migrationshintergrund

Die Veranstaltungsreihe "Soziales trifft Kunst und Kultur" hat sich seit 2008 zu einem festen Bestandteil entwickelt mit dem Ziel, mit Kunstausstellungen und Vorträgen auf soziale Themen aufmerksam zu machen. Getreu dem Motto "Annäherung statt Ausgrenzung" hoffen wir, mit diesem Engagement dazu beitragen zu können, dass die Scheu vor dem vermeintlich fremden Anderen überwunden wird.

Fortbildungsangebote, Schulungen, Vorträge, Seminare, Workshops rund um den Komplex desorganisiertes Wohnen und mögliche Lösungsansätze bilden einen weiteren Bestandteil unserer - hier ausnahmsweise auch - bundesweiten Aktivitäten.

- Torsten Sowa öffentlichkeitsarbeit

Fünf Jahre Schuldner- und Insolvenzberatung H-Team e.V.



Rückblick und Ausblick

ach 13 Jahren ehrenamtlichen Arbeitens plante Herr Schorlemmer in die wohlverdiente Schuldnerberatungsrente gehen. Ging aber nicht. Die Straßenzeitschrift BISS und vor allem die Verkäufer. von BISS hatten all die Jahre von der Arbeit von Herrn Schorlemmer erheblich profitiert und wollten sich nicht umgewöhnen. Sie wollten ihren Schuldnerberater behalten!

BISS kam auf den H-TEAM e.V. zu und fragte, ob beim H-TEAM e.V. Platz für eine Schuldnerberatung sei. So ging Herr Schorlemmer nicht in den Ruhestand. Stattdessen baute er beim H-TEAM e.V. eine Schuldnerberatungsstelle auf. Weil es bekanntermassen bei allen Schuldnerberatungsstellen lange Wartezeiten gibt, war der Bedarf an zusätzlichen Stellen ganz offensichtlich gegeben. Im Februar 2009 legten wir los. Die Anerkennung als Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle erfolgte am 7. Juli 2009 durch

die Regierung von Oberbayern. Im ersten Jahr wurden bereits 113 Beratungen durchgeführt. Parallel wurde Frau Welscher als teilzeitbeschäftigte Hauptamtliche einge-

Fast zeitgleich mit dem Start unserer Schuldnerberatungsstelle wurden bei der Landeshauptstadt München die Weichen für den Ausbau der Schuldnerberatungsstellen neu gestellt. Bei diesem Ausbau der Schuldnerberatung wollten wir dabei sein. Über unseren Spitzenverband, dem Paritätischen, hatten wir unser Interesse an einer Regelfinanzierung angemeldet. Wir hatten gehofft, gleich in die Ausbaustufe 1 zu kommen. Das gelang nicht. Mit vereinigter Unterstützung unseres Spitzenverbandes, der Stadt München und den Parteien - die Grünen seien hier besonders hervorgehoben - wurden wir in die Ausbaustufe 2 mit 1,5 Beratungsstellen aufgenommen. BISS leistete seit 2009 eine Anschubfinanzierung und unterstützte die Stelle bis 2013 finanziell. Erst mit der Regelförderung durch die Landeshauptstadt ab 2014 ist diese finanzielle Hilfe nicht mehr notwendig.

Bislang ist es uns trotz hoher Nachfrage gelungen, Beratungstermine innerhalb von 14 Tage zu vergeben. Mit der Ausbaustufe 3 hoffen wir, dass in spätestens 3 Jahren unsere Schuldnerberatungsstelle entsprechend dem Qualitätskatalog mit mindestens 2 Vollzeitstellen gefördert wird.

Ganz besonderer Dank gilt Herrn Schorlemmer, der mit seinem vorbildlichen ehrenamtlichen Engagement gezeigt hat und zeigt, wie wertvoll und wichtig dies für eine Stadtgesellschaft wie München ist. Ohne ihn und den anderen Initiatoren und Beteiligten gäbe es die Schuldnerberatungsstelle beim H-TEAM e.V. nicht. Ganz besonderer Dank gebührt natürlich auch allen, die die Schuldnerberatung finanziell unterstützt haben. Sie haben maßgeblich dazu beigetragen, dass wir die Beratungsstelle aufbauen konnten und nun von der Stadt in die Regelfinanzierung übernommen wurden.

Herzlichen Dank Peter Peschel

Schuldner- und Insolvenzberatung

So helfen wir Ihnen! Unser Angebot an Sie!

nsere Hilfe richtet sich an überschuldete oder von Überschuldung bedrohte Bürgerinnen und Bürger in der Landeshauptstadt München.

Überschuldung kann durch vielerlei Gründe zustande kommen: Leben am Existenzminimum. Verlust des Girokontos, Verlust des Arbeitsplatzes, langwierige Arbeitsplatzsuche, Wohnungsverlust, Sach-, Lohn- und Kontopfändungen, Rückzug und Ausgrenzung, Beziehungsprobleme, Trennung, Scheidung, Hilflosigkeit, Depression, Angst, Unsicherheit, Krankheit, Sucht oder

Eine nachhaltige und erfolgreiche Schuldner- und Insolvenzberatung setzt Ihre aktive und zuverlässige/verbindliche Mitarbeit voraus.

Dies bedeutet im Wesentlichen:

- Termine und Vereinbarungen einhalten
- alle Unterlagen und Schulden offen legen
- keine neuen Schulden machen.



→ Kontakt:

Tel.: 0 89 / 7 47 36 20 E-Mail: info@h-team-ev.de Wir beraten und helfen Ihnen und unterstützen Sie bei:

der Klärung Ihrer finanziellen und persönlichen Situation

der Haushaltsplanung

Pfändungsschutzmaßnahmen

der P-Konto Bescheinigung

der Prüfung Ihrer Forderungen

Verhandlungen mit den Gläubigern

Fragen zum Verbraucherinsolvenzverfahren

der Durchführung des außergerichtlichen Verbraucherinsolvenzverfahrens

der Einleitung und Begleitung des gerichtlichen Verbraucherinsolvenzverfahrens

Wir versuchen, gemeinsam mit Ihnen einen Lösungsweg aus der Überschuldung heraus zu erarbeiten. Alle Beratungsgespräche erfolgen kostenfrei und vertraulich.

Gefördert von:





Baverisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

Vermittlung von Finanzkompetenz

nsere Schuldner- und Insolvenzberaterin sowie Jugendschulden-Coach Melina Welscher initiierte und entwickelte mit finanzieller Unterstützung einiger Stiftungen ein Präventionsprojekt zur Vermittlung von Finanzkompetenz und Vermeidung von Überschuldung bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachse-

Ziel des Schuldenpräventionsprojektes ist es, grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit Geld und Konsum zu vermitteln. Mit unseren niederschwelligen und besonders alltagsnah angelegten Modulen möchten wir bei den Kindern und Jugendlichen ein solides Basiswissen im Bereich finanzieller Bildung ermöglichen und Hilfestellung zur Entwicklung einer sicheren Finanzkompetenz

Mit einer Vielfalt an Methoden werden je nach Alter und Jahrgangsstufe komplexe Sachverhalte wie z.B. Verträge. Kostenfalle Handy, Haushaltsführung, Budgetplanung und viele weitere Aspekte thematisiert.

Darüber hinaus bieten wir Elternabende oder Multiplikatorenschulung für LehrerInnen an.

Schuldner- und Insolvenzberatung H-TEAM e.V.



→ Kontakt:

Schuldenprävention

für Kinder und Jugendliche

Tel.: 0 89 / 7 47 36 20 E-Mail: info@h-team-ev.de

Gefördert von:

Hubert-Beck-Stiftung





Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

Wanderausstellung

"Schulden sind doof und machen krank!"

nsere Wanderausstellung wendet sich vor allem an Kinder, Schülerinnen und Schüler, Jugendliche und junge Erwachsene.

Die Verschuldung von jungen Menschen ist im vergangenen Jahrzehnt kontinuierlich gestiegen. Auffällig ist, dass besonders bei jungen Menschen häufig falsches oder unkritisches Konsumverhalten Ursache für die Verschuldung ist. Die Verlockungen der scheinbar unbegrenzten Konsummöglichkeiten sind groß. Oft mangelt es den Kindern und Jugendlichen an Aufklärung im Umgang mit den eigenen finanziellen Mitteln.

Nach den neuesten Zahlen stehen den 7-bis 13-jährigen Kindern über zwei Milliarden Euro pro Jahr zur Verfügung. Damit sind diese Jugendlichen überaus interessant für Anbieter von Handys, Bekleidung oder modischen Artikeln. Die gezielte Aufklärung und Auseinandersetzung im Elternhaus und in der Schule über die Gefahren im Umgang mit Geld ist oft noch verbesserungsfähig.

Mit unserem Schuldenpräventionsprogramm für Kinder und Jugendliche bringen wir Themen wie "Mit geregelten Finanzen ins Leben starten", "Verantwortlicher Umgang mit Geld", "Versteckte Kosten im Alltag", "Kniffe und versteckte Regelungen rund um den Kredit" ins Bewusstsein. So lernen die Kinder und Jugendlichen, ihre Finanzen besser in den Griff zu bekommen.

Nähere Informationen zur Wanderausstellung finden Sie auf www.h-team-ev.de

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an unsere Projektlei-

Schuldner- und Insolvenzberatung H-TEAM e.V.

→ Kontakt:

Tel.: 0 89 / 7 47 36 20 E-Mail: info@h-team-ev.de

Mit der Wanderausstellung geht unsere Aufklärungsarbeit auf Reisen. Mit Hilfe von Comics sollen die Schüler und Jugendlichen altersgerecht für das Thema sensibilisiert werden.

Die Wanderausstellung soll vor allem an Schulen, in Kirchengemeinden oder Freizeiteinrichtungen aufgebaut

Sie besteht aus 20 Roll-Ups mit Comics und folgenden

- H-TEAM e.V Schuldner- und Insolvenzberatung/Schuldenprävention
- Zusammenfassung des H-TEAM-Comicwettwerb 2014
- Handy
- Schulden sind teuer und machen krank
- Mein eigenes Konto
- Gründe für Überschuldung
- **Werbung und Konsum**
- Kredit/Zinsen
- **SCHUFA**
- Vertrag

Gefördert von: Hubert-Beck-Stiftung





Schuldnerberatungsteam

Ein Interview mit dem Team

nterview mit Melina Welscher. Schuldnerberaterin seit 2009, Sylvia Pinsl, Schuldnerberaterin seit Dezember 2013, Peter Peschel, H-TEAM Gründungsinitiator, seit Mitte 2013 auch als Schuldnerberater tätig, Klaus Schorlemmer, seit 1996 als ehrenamtlicher Schuldnerberater tätig, seit 2009 beim H-TEAM e.V.

Welches war Ihr schönstes Erlebnis in der Schuldnerberatung?

Welscher: Einem Mann zu helfen, der unverschuldet in eine Überschuldungssituation geraten ist und die Entschuldung großen Einfluss auf seine Genesung hatte.

Pinsl: Besonders schön finde ich, dass in der Regel die Klienten wirklich erleichtert und dankbar darüber sind, dass man sich die Zeit für sie nimmt.

Peschel: Schön war, wie in letzter Minute noch ein Haftbefehl gegen den Kunden abgewehrt werden konnte. Schlimm war, mitanzusehen wie sich Kunden über den Tisch ziehen lassen und sich nicht wehren.

Schorlemmer: Schöne Erlebnisse waren einige teilweise schwierige, aber erfolgreiche Vergleichsverhandlungen. Ein gutes Beispiel ist Frau W. Hier beliefen sich die Forderungen auf 70.000 Euro. Mit € 16.000,-- wurden alle Forderungen verglichen.

Wie sieht Ihr typischer Arbeitstag aus?

Welscher: Ein gelungener Arbeitstag ist eine gute Mischung zwischen persönlichem Gespräch und genügend Zeit für die Nachbereitung. Zudem bin ich in Schulen oder anderen Einrichtungen und halte Vorträge zur Schuldenprävention.

Pinsl: Erst die Beratung, danach die Nachbearbeitung, Dokumentation und Statistik.

Peschel: Jeder "Fall" ist anders und verlangt eine indivi-

duelle Handhabung. Wo drückt der Schuh am meisten? Was für Erwartungen bestehen? Können wir helfen und wie können wir helfen?

Schorlemmer: An einem normalen Arbeitstag bearbeite ich in der Regel 3 bis 4 Fälle im persönlichen Gespräch mit dem Klienten. Im Beisein der Mandanten diktiere ich meistens notwendige Briefe. Damit sind sie auf aktuellen Stand und Rückfragen erübrigen sich.

Motto:

"They never come back"

Wie nachhaltia ist Ihre Beratunashilfe?

Peschel: Unser Ziel ist das Prinzip: "They never come back". In vielen Fällen klappt bei uns dieses Prinzip. Allerdings ist dies statistisch nicht zu erfassen, weil jeder Kunde sich auch an andere Beratungsstellen wenden kann und man dies gegenseitig im Regelfall nicht mitbekommt. Oder jemand zieht sich in sein Schneckenhaus zurück und nimmt keine Unterstützung mehr an.

Wie schnell bekomme ich bei Ihnen einen Beratungs-

Pinsl: Wir versuchen die Termine so schnell wie möglich zu vergeben. In der Regel dürfte der Ersttermin so zwischen 1-3 Wochen sein.

Schorlemmer: Mein Ziel, einen Ersttermin innerhalb von 14 Tagen zu realisieren, wird weitestgehend eingehalten.

Spendenaufruf

Spendenaufruf

LEBE.



LIEBE.

Rufen Sie uns an. 089-7473620

Wir helfen überschuldeten oder von Überschuldung bedrohte Bürgerinnen und Bürger in München.

LACHE.



Spenden willkommen unter: Raiffeisenbank Kontonummer 703478 BLZ 70169466

www.h-team-ev.de

Geben ist schöner als nehmen.



Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe.



Jede Spende erfreut das Herz.



Danksagung

Den ersten H-TEAM e.V. Comicwettbewerb mit allem "Drumherum" zu realisieren, ist vielen zu verdanken. Ganz ausdrücklich möchten wir uns bei allen Künstlerinnen und Künstlern – auch wenn sie keinen Preis gewonnen haben - für Ihre Teilnahme und das damit verbundene Engagement bedanken. Selbstverständlich ganz herzlichen Dank an die Unterstützer und Förderer dieses Projekts sowie den Jurymitgliedern. Ebenfalls vielen Dank an Melville Brand Design GmbH, die uns viel Arbeit abnahmen und Ideen einbrachten. Und nicht zuletzt an die Kollegen, die so tatkräftig mitgeholfen haben, die Veranstaltung, den Ausstellungskatalog und und zu verwirklichen. Und natürlich allen anderen, die hier nicht ausdrücklich mit aufgeführt sind.

Mit der Unterstützung von



Landeshauptstadt München Kulturreferat







Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V.

Hubert-Beck-Stiftung

COMIC COMPANY

Rischart

Impressum

Herausgeber: H-TEAM e.V.

Gemeinnütziger und mildtätiger Verein zur Förderung der freien Wohlfahrtspflege

Adresse H-TEAM e.V. // Plinganserstraße 19 // 81369 München Fon 089/7473620 // Fax 089/7470663 Mail info@h-team-ev.de // Web www.h-team-ev.de

Redaktion Peter Peschel (ViSdP), Torsten Sowa, H-TEAM e.V. Schlussredaktion Bärbel Wagener, H-TEAM e.V.

Layout Melville Brand Design GmbH

Fotos von H-TEAM Mitarbeitern Ulrich Neumann Druck www.saxoprint.de

Der H-TEAM e.V. ist als gemeinnütziger Verein anerkannt und berechtigt, Zuwendungsbescheinigungen auszustellen.

Bankverbindung H-TEAM e.V.

Raiffeisenbank München-Süd eG. Kto.Nr. 703478 // BLZ 701 694 66 BIC GENODEF1M03 // IBAN DE38 70169466 0000 703478 Bitte im Verwendungszweck immer "Spende" vermerken.

Nachdruck, auch in Auszügen, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Vereins zulässig.

Auflage 1000 Stück // Juni 2014







